

1 / 2024

April

Herausgeberin:

Einwohnergemeinde Twann-Tüscherz

GRUSSWORT DER GEMEINDEPRÄSIDENTIN



Liebe Leserin, lieber Leser,

Es geht uns gut! Im Gegensatz zu Ländern im Osten und Süden, wo die Bevölkerungen unter Krieg oder Dürreperioden leiden und nicht wissen, woher sie

Nahrung zum Überleben finden, ist bei uns alles im Überfluss und in unmittelbarer Nähe vorhanden.

Das ist aber nicht selbstverständlich. Unser Dorfladen, unsere Bäckerei, Restaurants, Coiffeursalons, Dorfarzt, Therapiemöglichkeiten, Handwerker, Kiosk und weitere Dienstleistungsbetriebe können nur existieren, wenn sie auch genutzt werden. Erst, wenn der Dorfladen mit der Postagentur oder die Bäckerei nicht mehr vorhanden wären, würden wir merken wir, wie praktisch diese täglich sind.

Um als Geschäft existieren zu können, braucht es aber einen bestimmten Umsatz, genug Kunden und Kundinnen. Wir alle können dafür sorgen, dass unser Dorfladen, unsere Bäckerei und Dienstleistungsbetriebe uns noch lange zur Verfügung stehen. Ich rufe Sie dringend auf, diese und deren umfangreiches Sortiment zu nutzen und einen grossen Teil Ihrer Einkäufe hier in der Gemeinde zu tätigen.

Immer wieder lesen wir von Ladenschliessungen in anderen kleineren Gemeinden. Noch haben wir Glück und sind von dieser Entwicklung nicht betroffen. Das hängt aber allein von uns ab, nutzen wir unsere Einkaufsmöglichkeiten in der Gemeinde, damit wir noch lange davon profitieren können.

Besten Dank und herzliche Grüsse
Margrit Bohnenblust

AUS DEM GEMEINDERAT

Pfahlbau-Bahnhof

(mb) Auch Demokratie, wie wir sie kennen, ist in vielen Ländern nicht vorhanden. In der Schweiz haben wir grosse Mitsprachemöglichkeiten, Initiativ- und Referendumsrecht. Vor allem die Finanzkompetenzen sind klar geregelt. In Twann-Tüscherz beschliesst die stimmberechtigte Bevölkerung Investitionen ab 1 Mio. an der Urne, ab CHF 200'000 an der Gemeindeversammlung. Der Gemeinderat hat eine Finanzkompetenz bis CHF 200'000, wo-



Das Unesco-Welterbe sichtbar machen.

Bild:Thematis SA

bei ab CHF 100'000 mindestens 5% der Stimmberechtigten ein Referendum ergreifen

können. In der Folge wird über den betreffenden Kredit an der nächsten Gemeindeversammlung entschieden.

Informationsabend

Der Gemeinderat wird vorgängig zur Gemeindeversammlung zu einem Informationsabend einladen. Die Einladung folgt.

Ich habe in meinen 12 Jahren als Gemeindepräsidentin schon einige Formen der Mitsprache erlebt, aber bis jetzt noch nie ein fakultatives Referendum entgegengenommen.

Worum geht es – Wir wissen, dass Twann zum **UNESCO Welterbe «Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen»** gehört. Das über 5000 Jahre alte «Twannerbrot» als ältestes erhaltene Brot ist Europa weit bekannt. Es wurde nebst vielen anderen Objekten 1974-1976 beim Bau der N5 ausgegraben und befindet sich heute im Historischen Museum in Bern.

Beim Bahnhof Twann wurden zahlreiche Siedlungen übereinander gebaut, **sichtbar ist aber nichts**. Die Funde sind so wichtig, dass auf dem Bahnhofgebiet nicht mehr in die Tiefe gebaut werden darf. Daher wird, nach Fertigstellung des Ligerz-Bahntunnels 2029/30, die erforderliche Rampe Nord zu den Perrons in das Kellergeschoss des Bahnhofgebäudes gebaut.

Der Bau der neuen Bahnanlage bietet uns nun die einmalige Gelegenheit, auf das enorm wichtige Pfahlbauerbe aufmerksam zu machen. Die SBB bieten uns an, die seeseitige Betonwand für Fresken zu nutzen. Zudem ist eine Informations-Steile mit vertieften Informationen zu unserem Kulturerbe zwischen SBB-Mauer und See geplant.

Das einmalige Projekt "Pfahlbau-Bahnhof" wird vom archäologischen Dienst des Kantons Bern begleitet und vorwiegend durch Sponsoringgelder finanziert. Diese Gelder können allerdings nur fliessen, wenn die Gemeinde die Projektträgerschaft und eine Anstossfinanzierung übernimmt. Die effektiven Kosten für die Gemeinde betragen lediglich CHF 20'000.

Auf Grund des ergriffenen fakultativen Referendums werden Sie an der Gemeindeversammlung vom 24. Juni 2024 über den Brutto-Investitionskredit von CHF 196'500 – **netto CHF 20'000 für die Gemeinde** - bestimmen können.

Twann-Tüscherz ist nicht nur für die Treberwurst, köstliche Weine und die Twannbachschlucht bekannt. Mit dem «Pfahlbau-Bahnhof» könnten wir unsere Gäste auch auf

das enorm wichtige Kulturerbe aufmerksam machen und viele Informationen bereitstellen. Falls Sie dem Projekt nicht zustimmen würden, bleibt seeseitig eine kahle graue Betonwand – kein schönes Willkommensbild für unsere vielen Gäste, welche z.B. mit der BSG oder via den Strandweg anreisen. Ich würde das sehr bedauern.

Wechsel in der Gemeindeverwaltung

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner von Twann-Tüscherz

Ende August 2024 werde ich mich in Fröhrenpension begeben – selbstverständlich mit einem weinenden und einem lachenden Auge. Es ist so: Meine Tätigkeit als Geschäftsleiter empfinde ich als äusserst spannend und anspruchsvoll, doch freue ich mich auch darauf, in meinem Leben einen neuen Weg einschlagen zu können – was daraus wird, lasse ich offen; langweilig sollte es auf jeden Fall nicht werden.

Ganz so einfach davonstehlen war aber nie meine Absicht. Die Gemeinde Twann-Tüscherz und ihre Einwohnerinnen und Einwohner sind mir ans Herz gewachsen, auch wenn ich es bestimmt nicht allen Recht gemacht habe, was bekanntlich eine Kunst ist, die niemand kann.

Sehr froh bin ich, dass für mich bereits eine Nachfolge gefunden werden konnte. Es ist dies **Katlin Kulcsar**, welche die Geschäftsleitung übernehmen wird. Sie wird bereits anfangs Juni ihre Stelle antreten und in die verschiedenen Belange der Gemeinde Twann-Tüscherz eingeführt – ab September 2024 wird sie endgültig die Geschäftsleitung übernehmen.



Katlin Kulcsar, in Ungarn geboren und seit Jahrzehnten in der Schweiz wohnend, kam ursprünglich aus dem Bankwesen und arbeitete die letzten Jahre als Leiterin einer Gemeindeverwaltung im

Kanton Solothurn. Der Gemeinderat – und auch ich – sind überzeugt, in Katlin Kulcsar eine kompetente, engagierte Nachfolgerin gefunden zu haben. Herzlich willkommen.

Einige Wechsel wird es auch beim Empfang der Gemeindeverwaltung geben: **Angela Weibel**, zuständig für die Einwohnerkontrolle, das Bausekretariat und vieles andere mehr, hat per Ende Juli gekündigt und wird sich er-

neut auf Weltreise begeben. Sie hat insgesamt über 10 Jahre für die Gemeinde Twann-Tüscherz gearbeitet und sich dabei als eine sehr kompetente Fachfrau in der Gemeindeverwaltung erwiesen. Wir wünschen ihr für die weitere Zukunft viel Erfolg und Abenteuer. Die Personalabteilung ist zur Zeit intensiv daran, für sie eine Nachfolge zu finden.

Bernhard Demmler
Geschäftsleiter

Silvester-Apéro 2023/24

(mb) Wie seit einigen Jahren hat der Gemeinderat am 31.12.2023 einen Silvester-Apéro gegen Mitternacht in der Dorfgasse Twann organisiert, diesmal mit Hilfe des Winzers Joel Pfister. In Tüscherz organisiert am 1. Januar gegen Mittag jeweils der Tüscherz-Alfermée-Leist den Neujahrsapéro. Herrn Pfister und dem Leist unser herzlicher Dank!

Rückblickend kann ich sagen, dass am Mitternachts-Apéro knapp 20 Personen teilgenommen haben, es war ziemlich kalt. In Tüscherz am Neujahrs-Apéro waren wir fast 50 Personen. Es war wunderbar, gemütlich, aufwändig organisiert, das Apéro reichhaltig - die Stimmung war toll.

Der Gemeinderat überlegt sich, ob weiterhin beide Anlässe durchgeführt werden sollen.

Dass am Silvester-Apéro weniger Personen teilnehmen, kann ich verstehen. Oft ist es kalt, viele sind an privaten Feiern oder haben sich vor Mitternacht bereits zurückgezogen. Es ist auch nicht einfach, einen Winzer, eine Winzerin zu finden, welche sich für diesen Anlass zur Verfügung stellt.

Der Gemeinderat würde sich freuen, wenn wie in Tüscherz ein Verein oder ein freiwilliges "Silvester-Team" sich um diesen Anlass in Twann kümmern möchte.

Selbstverständlich werden Wein und Apéro von der Gemeinde bezahlt.

Gerne nimmt der Gemeinderat Ihre Meinung oder ein zukünftiges Engagement entgegen.

Sanierung Schluchtbrücken

(mb) Die Wanderung durch unsere Twannbachschlucht ist ein grosses Highlight unserer Gegend. Wir haben jährlich ca. 45'000 begeisterte Wandernde in der Schlucht. Um den Schluchtwanderweg sicher zu halten, investieren Gemeinde und Tourismusverein jährlich mehrere 10'000 Franken (Geologische Begleitung, Sicherheitsholzerei, Felssicherungen, Wegsanierung usw.).

Seit einiger Zeit wissen wir, dass die vier Schluchtbrücken und zwei Stege rasch oder

bald saniert werden müssen. Aus diesem Grund hat die Gemeinde eine Machbarkeitsstudie von Schmid und Pletscher machen lassen. Diese Studie zeigt nun auf, dass zwei Brücken in einem sehr schlechten Zustand sind und dringend saniert werden müssen. Kosten je nach Variante zwischen CHF 350'000 und CHF 700'000.

Eine Brücke und die zwei Stege sind mangelhaft und müssen bald saniert werden. Kosten je nach Variante zwischen CHF 350'000 und CHF 650'000. Eine Brücke ist in gutem Zustand, nötig sind nur kleinere Sanierungsmassnahmen.

Es ist verständlich, dass weder die Gemeinde, nebst all den anderen grossen finanziellen Verpflichtungen, noch der Tourismusverein diese Summen allein aufbringen können.

Wir brauchen eine Beratung, welche Ämter und Institutionen um einen Beitrag angefragt werden können.

Der Schluchtwanderweg ist kein Berner Wanderweg, er ist ein Gemeindeweg, damit wir eine minimale Weggebühr einziehen können.

Der Gemeinderat wird sich in nächster Zeit von Herrn Vogelsperger, Direktor/Geschäftsführer des Regionalparks Chasseral beraten und unterstützen lassen für mögliche Beitragsgesuche.

Ladestation für E-Autos



Nach Twann wurde Ende Jahr auch eine Ladestation für E-Autos in Tüscherz in Betrieb genommen. Damit stellt die Gemeinde Twann-Tüscherz insgesamt 6 Lademöglichkeiten für E-Autos zur Verfügung. Die Nutzung übertraf insgesamt die Erwartungen.

Das ist gut, denn im Preis für den bezogenen Strom ist auch die Amortisation der Ladesäulen enthalten. Wie wir feststellen, werden die Ladestationen auch von Einwohnern unserer Gemeinde rege benutzt und weil eine Lademöglichkeit zur Verfügung steht, hat dies vielleicht auch Leute dazu bewogen, bei der Anschaffung eines neuen Fahrzeuges auf ein E-Auto zu wechseln.

Was erstaunt, ist die gute Nutzung der Ladesäulen in Tüscherz. Hier waren die Erwartungen eher tief. Den Umstand, dass gerade in

Alfermée nicht alle ihr Fahrzeug vor dem Haus abstellen können, haben wir in der Evaluation vielleicht unterschätzt.

Optimal für die Nutzung eines E-Autos wäre natürlich, wenn die Ladung über eine Photovoltaikanlage auf dem eigenen Dach erfolgt. Aber eben, diese Möglichkeit haben nicht alle und so kann die Gemeinde all diesen Einwohnern wie auch Besuchern unserer Gemeinde, die auf eine öffentliche Ladestation angewiesen sind, diesen Service anbieten – und das langfristig ohne Kosten für die Gemeinde.

Die Ladeinfrastruktur wurde so gebaut, dass diese bei einem späteren Bedarf mit geringen Kosten erweitert werden kann. In diesem Sinne wünschen wir allen Fahrer:innen von E-Autos gute Fahrt.

Von meiner Seite ein Dank an die Mitglieder der Ver- und Entsorgungskommission, Daniel Schaller und Lucas Fritsch, für ihren Einsatz bei der Realisierung dieses Projekts.

Stephan Caliaro

Departement Ver- und Entsorgung

Mauer Tüscherz Oberdorf



Am 31. Januar des vergangenen Jahres ist der Teil einer Stützmauer unterhalb des alten Bielweges bei Tüscherz Oberdorf eingestürzt. Nach umgehender Besichtigung war für mich klar, dass hier möglichst schnell eine Sicherungsmassnahme und eine nachfolgende Instandstellung des komplexen Bauwerkes nötig ist. Zusammen mit unserer Mauerfachfrau Isaline Mercerat vom Regionalpark Chasseral haben wir diese Baustelle ins Rollen gebracht. Da es sich um eine Begleit- und Stützmauer des alten Bielweges handelt, der im Inventar der historischen Verkehrswege der Schweiz aufgeführt ist, konnten wir beim ASTRA (Bun-

desamt für Strassen) ein Gesuch um Finanzhilfe einreichen.

Der aufwändigste und kostenintensivste Teil der Baustelle war jedoch die Sicherung der mächtigen Betontreppe, welche im Zusammenhang mit dem Rebenweg in den 1930er-Jahren gebaut wurde. Die Treppe musste durch eine spezialisierte Tiefbaufirma neu mit bis zu 12m langen Stangen in den Rebberg verankert werden.

Etwas speziell war die Kommunikation der Firma zur zeitweisen Sperrung der Strasse. Die Sperrungen erwiesen sich für die betroffenen Anwohner als sehr unangenehm. Nichtsdestotrotz wurden die Arbeiten fachmännisch und zu unserer Zufriedenheit innert nützlicher Frist ausgeführt.

Nun ist die auf Landschaftspflege und Mauerbau spezialisierte Firma "Ditu" am Ball. Sie ist zurzeit dabei, die Natursteinmauern wieder aufzubauen, um den Fussweg zu sichern und die Schönheit der Tüscherzer Landschaft wieder herzustellen. Die gesamten Kosten für diese Baustelle belaufen sich auf CHF 160'000, wovon CHF 30'000 für den Wiederaufbau der Natursteinmauern vom ASTRA übernommen werden.

Gemeinderat Ueli Vetsch

Departement Wirtschaft, Umwelt und öffentliche Sicherheit

Veränderungen an Rebmauern

(uv) Wer Veränderungen an Rebmauern vornehmen will, ist dazu aufgefordert eine Voranfrage in Form eines Mauerbau-, oder Abbruchgesuches an die Gemeindeverwaltung zu stellen. Wichtig hierbei ist, dass die Gesuche von den Bewirtschaftern sowie den Eigentümern unterschrieben sind und ein einfacher Übersichtsplan beiliegt. Die Gesuche werden umgehend von der Kommission Wirtschaft, Umwelt und öffentliche Sicherheit geprüft.

Neu hat der Gemeinderat ein Pflichtenheft verabschiedet, das der Kommission als Grundlage für die Prüfung der Gesuche dient. Es entspricht einer Hilfestellung zum Baureglement und dient als Entscheidungshilfe zur Frage, ob eine beabsichtigte Veränderung an den Rebmauern eine Baubewilligung benötigt oder nicht – auch stellt es eine bestmögliche Gleichbehandlung der Gesuchstellenden sicher. Ausgeführte Veränderungen werden jährlich im Mauerinventar nachgetragen.

SEEUFER TWANN-TÜSCHERZ

Schäden an Ländten und Hafenanlagen

Die Uferlinie von Twann-Tüscherz erstreckt sich bis zur Stadtgrenze von Biel. Viele Häuser am Nordufer verfügten damals über Gärten mit direktem Seeanstoss. An einigen Stellen waren grössere Ländten anzutreffen, wo die damals vorhandenen Holzschiffe mit flachen Böden direkt an das Ufer gezogen werden konnten. Mit dem Bau der Strasse und der Eisenbahn wurde der direkte Zugang zum See an vielen Stellen unterbrochen. Die Ländten wurden durch Aufschüttungen teilweise zu kleinen Häfen umgebaut, unter anderen auch das Twannbachdelta. Mit dem Bau der Nationalstrasse wurden am Nordufer noch weitere Aufschüttungen gemacht. So entstand östlich der Kursschiff-Anlegestelle Twann eine Wiese. In Wingreis konnte durch Aufschüttungen der gut vor Wellen geschützte Hafen Wingreis und eine Badewiese realisiert werden.



Schaden an der Seemauer in der Thomasgaslänti.

Bild: hs

Im Laufe der Zeit wurde es nötig, dass an den vorhandenen Häfen einige Anpassungen gemacht werden mussten. Etliche Holzpfähle mussten durch Stahlpfähle ersetzt werden. Teilweise mussten auch die Grössen der Bootsplätze angepasst werden. Am Nordufer wurden auch zahlreiche Bojen gesetzt. Durch den verursachten Wellenschlag müssen immer wieder Seemauern repariert werden. Am Nordufer verfügt die Gemeinde Twann-Tüscherz über drei Anlegestellen für Kurschiffe sowie auch über zwei Anlegestellen auf der St. Petersinsel. Der Unterhalt dieser

Anlegestellen erfolgt durch die Gemeinde Twann-Tüscherz.

In den letzten fünf Jahren haben die Südwestwinde, aber auch die Bise aus Nordost an Stärke zugenommen. Ebenfalls sind die regionalen Niederschläge so intensiv, dass ein bis zweimal im Jahr Hochwassersituationen entstehen. Wenn dann noch starke Südwestwinde von mehr als 80 km/h einsetzen, entstehen durch diese an den Seemauern Schäden. In der Nacht vom 13./14.12.2023 stieg der Seespiegel in kurzer Zeit um 1.20 m an. Durch den heftig wütenden Südwestwind verursachte der hohe Wellenschlag teilweise in den Häfen an den dort festgemachten Schiffen ebenfalls Schäden. Auch die Seemauer an der Thomasgaslänti, die sich östlich der Bootswerft Rohn AG befindet, entstand Schaden. Die Wellen unterspülten die Seemauer und diese stürzte an einer Stelle ein. Der Schaden konnte in der Zwischenzeit repariert werden.

Bei den am Nordufer vorhandenen Bojen, die von Chlyne-Twann bis zur Stadtgrenze Biel vorhanden sind, mussten im Januar einige Bojen und teilweise Bojenketten ersetzt werden. Diese Arbeiten konnten von der in Tüscherz-Alfermée ansässigen Firma Aquatekk GmbH ausgeführt werden. Für diese Arbeiten waren ein Schiff mit Kran sowie ein Taucher notwendig.

Die Hafen- und Trockenplätze sowie ein Teil der Bojenplätze werden durch die Gemeinde Twann vermietet. Die Mieteinnahmen fliessen in eine Spezialfinanzierung, woraus auch die Kosten für die Reparaturen bezahlt werden.

Hans Scheidegger

Baukommission Twann-Tüscherz

Biberschäden

(mb) Ab und zu wird der Gemeinde gemeldet, dass wieder ein Baum von einem Biber "über Nacht" angefressen wurde. Häufig sind die Pappeln am Seeufer betroffen

Im Moment nehmen wir zur Kenntnis, dass der Biber geschützt ist und unbeschränkt wirken darf. Unser Werkhof kann leider unmöglich alle Bäume einpacken und schützen. Das wurde und wird aber mit den "wertvollen" schattenspendenden Bäumen auf den Badeplätzen und Liegewiesen getan, wo es nicht schon zu spät ist. Die Biber werden weiterziehen Richtung Gärten und ihren Hunger / ihr Materialsammeln anderswo stillen.



Schaden von Wellenschlag und Biber im Twannbach-delta.
Bild: hs

Zu den Pappeln am Seeufer: Diese Pappeln sind alt, werden immer grösser, so dass die SBB diese alle paar Jahre aus Sicherheitsgründen rigoros und nicht gerade ästhetisch auf Stümpfe zurückschneiden. Sie sehen dann für 1, 2 Jahre sehr unattraktiv aus. Die deutlich angefressenen und somit fallgefährdeten Pappeln werden von den SBB ent-

fernt, damit die Sicherheit für die Bahn gewährleistet bleibt.

Die Gemeinde plant, langfristig die gefälltten Pappeln mit geeigneteren schlanken Bäumen zu ersetzen, in Absprache mit den SBB. Die neuen Bäume sollten nicht mehr so dicht gesetzt werden und vor allem, sollten sie eine Kronen-Form aufweisen, welche nicht alle paar Jahre aus Sicherheitsgründen beschnitten werden muss. Diese Bäume gilt es dann vor dem Biber zu schützen.

Das Erscheinungsbild am Seeufer wird sich also mit den Jahren verändern. Ganz sicher werden dort immer Bäume stehen, das ist wichtig. Aber der Biber wird wohl noch während vieler Jahren auch unsere Landschaft hier am Seeufer verändern, das ist so beschlossen (Wiederansiedlung, Schutzbestimmung) und von den meisten akzeptiert.

AUS DER SCHULE

Wir hatten und haben Glück

Unsere Schulleiterin, Marianne Käser-Ruff, wird diesen Sommer pensioniert. Als die Gemeinde vor drei Jahren Hals über Kopf eine neue Schulleitung suchen musste, stand sie vor einer kaum lösbaren Aufgabe. Wie findet man in einem ausgetrockneten Markt eine gute Kandidatin? Nun, wir hatten Glück. Obwohl von Anfang an klar war, dass Marianne wegen der Pensionierung „nur“ drei Jahre wird bleiben können, war sie mehr als eine Übergangslösung. Nicht nur hatte sie bereits Erfahrung in der Schulleitung des Gymnasiums und der Fachmittelschule in Biel, sondern ist im Dorf auch vernetzt und über ihren Mann, den ehemaligen Gemeinderat Thomas Käser, sowie als Mutter zweier vormaliger Schülerinnen bestens mit der Schule vertraut.

Mit überaus grossem Engagement hat sie sich so schnell in die neue Schulstufe eingearbeitet, dass sie den auf sie einprasselnden Herausforderungen nicht nur gewachsen war, sondern sie mit Bravour gemeistert hat. Wäh-

rend Corona musste auch in der Schule viel umorganisiert und es musste gut kommuniziert werden. Nach Ausbruch des Ukrainekriegs galt es, ukrainische Kinder zu integrieren und auch die Schulraumerweiterung verlangte der Schulleitung etliches ab. Der Lehrpersonmangel wurde ebenfalls zur Herausforderung und ist es bis heute geblieben.

und ist es bis heute geblieben.

In dieser intensiven Zeit hat Marianne aber nicht nur abgewehrt und Feuer gelöscht, sondern unsere Schule auch aktiv gestaltet. Sie arbeitet mit ihrem Team gerade an einer Reorganisation des Zyklus 3 (7.-9. Klasse). Die schwankenden Schülerzahlen bringen uns nicht nur räumlich in die Breddouille, sondern es wird teilweise auch sehr schwierig, die Jahrgänge

auf die Klassen aufzuteilen. Statt Notlösungen zu zimmern, planen die Lehrpersonen unter Mariannes Leitung eine Modernisierung des Unterrichts, in welchem die Lernenden nach Inputlektionen das Gelernte in Atelierlektionen vertiefen.

Weil stellensuchende Schulleiter immer noch rar sind, haben wir für nächsten Sommer schon früh gesucht und mit Daniel Regen-



Baldiger Wechsel in der Schule TTL: Schulleiterin Marianne Käser-Ruff wird im Sommer den Stab an Daniel Regenscheit weiterreichen.
Bild: zvg

scheit bereits in der ersten Runde einen Glückstreffer gelandet. Er hat langjährige Schulerfahrung und ist in der Schlussphase der Schulleiterausbildung. Er arbeitet bei uns bereits in den wichtigsten Projekten mit, damit bei der Übergabe möglichst wenig Wissen verloren geht. Dabei ist spürbar, dass er sich auf die Schule Twann-Tüscherz Ligerz freut und dass er die Schülerschaft und die Lehrpersonen mit Engagement leiten wird.

Marianne Käser danken wir an dieser Stelle ganz herzlich für das Herzblut für die Schule und die tolle Arbeit und Daniel Regenscheit wünschen wir gutes Gelingen und freuen uns auf ihn.

Gemeinderat Christian Brügger
Departement Bildung, Kultur und Soziales

Skilager ohne Handy



In diesem Jahr fand das Skilager einmal mehr für rund 75 Kinder im doch engen Lagerhaus auf der Fiescheralp statt (herzlichen Dank an dieser Stelle dem ganzen Skilagerteam!!!). Auch im nächsten Jahr steht das Lagerhaus nochmals zur Verfügung. Die Bahn aufs Eggishorn wird dann aber erneuert und es ist noch nicht klar, wie es mit dem Lagerhaus weitergeht, vielleicht steht es 2027 wieder zur Verfügung. Fürs 2026 wird nach einer Übergangslösung gesucht, so preisgünstig wie bis anhin kommen wir wohl nicht mehr davon. ABER: Dieses Skilager soll aus meiner Sicht als Schulleiterin a. i. unbedingt beibehalten werden. Das soziale Lernen in dieser Woche ist enorm wertvoll.

In diesem Jahr blieben zudem die Handys zu Hause. Die Schüler/innen zeigten sich experimentierfreudig und liessen sich darauf ein. Darauf dürfen wir auch etwas stolz sein.

Ein paar Rückmeldungen aus dem Skilager seien hier wiedergegeben:

- "Solche, die sonst nicht Schneesport treiben können, haben die Möglichkeit dazu."
- "Toll waren: Essen, Schlafen, Lesen, Skifahren."
- "Es war schon noch gut ohne Handy."
- "Die Lehrer/innen werden anders wahrgenommen, z.T. auch offener."

- "Das Zusammensein mit den anderen war immer spannend, ohne Langeweile."
- "Man lernt die Kolleg/innen von einer anderen Seite kennen."
- "Das Skilager ist einfach eine Tradition."
- "Super waren die Disco, die Älpermagroni, die Pinguinrutschen, die Carfahrt und das Schlafen."

Marianne Käser
Schulleiterin

Lakelive Gratis-Eintritte

(mt) Auch dieses Jahr unterstützt unsere Gemeinde das Lakelive-Festival in Biel/Nidau. Als Merci erhalten wir 50 Gratis-Eintritte für den Bereich Sandy Beach (Strandbad, Sport und Bar). Das Festival findet vom 31.7. – 10.8.24 statt und hat neben dem Bereich Sandy Beach auch andere Bereiche mit Konzerten verschiedenster Musikrichtungen. Mehr Informationen finden Sie unter www.lakelive.ch (= QR-Code).

Die Tickets können etwa ab Juni auf der Gemeindeverwaltung abgeholt werden.



Impressum

Redaktionsleitung: Bernhard Demmler, Geschäftsleiter Gemeindeverwaltung (bd).

Mitwirkende: Gemeindepräsidentin Margrit Bohnenblust (mb); Gemeinderat Ueli Vetsch (uv); Gemeinderat Stephan Caliaro; Gemeinderat Christian Brügger; Schulleiterin Marianne Käser, Ruedi Wild (rw); Hans Scheidegger; Albert Sutter/René Burri/Roger Grosjean; Beat Fischer; Marianne Steiner (ms); Robert Schwarz (rs); Anne-Käthi Zweidler (akz); Ronald Wüthrich; Annelise Zwez (azw); Verwaltungsteam (vw) sowie diverse MitteilungsverfasserInnen (mt).

Auflage: 700

Hinweis nächste Ausgabe:

Das nächste INFO erscheint voraussichtlich Ende August 2024. Interessierte, Ortsvereine und andere in der Gemeinde tätige Organisationen und Personen melden ihre Interessen an einer Texteingabe bis spätestens 04. August 2024.

Die Redaktion freut sich über Eingaben. Sie ist in der Wahl der Texte frei.

Werbung

Das INFO bietet auch Platz für Inserate. Interessierte Unternehmen sind gebeten, rechtzeitig mit der Redaktionsleitung Kontakt aufzunehmen. Die Preisliste kann auf der Gemeindehomepage www.twann-tuescherz.ch unter Aktuelles/Infoblatt eingesehen werden.

KOMMISSIONSMITGLIEDER LEGISLATUR 2024 - 2027

(bd) Kommissionen und deren Mitglieder sind für die Gemeinde und den Gemeinderat eine wichtige Stütze für die strategische Planung und Entscheidungsfindung in allen Aufgabebereichen.

An dieser Stelle dankt der Gemeinderat allen, die sich ein solches Amt zur Verfügung stellen. Untenstehend finden Interessierte die vollständige Liste der Kommissionsmitglieder, welche der Gemeinderat für die Legislatur 2024 – 2027 ins Amt gewählt hat. Die Übersicht finden Sie auch auf der Gemeindehomepage www.twann-tuescherz.ch.

Die Mindestzahl pro Kommission beträgt 5 Mitglieder. Gemäss der vom Gemeinderat erlassenen Weisung vom 27.11.2023, kann eine Kommission aus maximal 7 Mitgliedern bestehen.

Baukommission (Präs.: Tschantré Markus, Tüscherz-Alfermée)

- Christen Hans-Peter, Twann (bisher)
- Scheidegger Hans, Twann (bisher)
- Loevenich Martin, Twann (bisher)
- Schmid Urs, Twann (bisher)
- Ruprecht Peter, Twann (neu)

Ver- und Entsorgungskommission (Präs.: Caliaro Stephan, Twann)

- Schaller Daniel, Twann (bisher)
- Fritschi Lucas, Twann (bisher)
- Pauli Gregory, Twann (bisher)
- Dusautoir Nicolas, Twann (neu)

Kommission Bildung, Kultur und Soziales (Präs.: Brügger Christian, Twann)

- Vetsch Linda, Twann (bisher)
- Hirschi Steve, Twann (bisher)
- De Zordo Lea, Twann (bisher)
- Zesiger Marting, Twann (neu)
- Frey Dominique, Tüscherz-Alfermée (neu)

Kommission Wirtschaft, Umwelt und öffentliche Sicherheit (Präs.: Vetsch Ueli, Twann)

- Rindlisbacher Heinz, Twann (bisher)
- Wild Rudolf, Twann (bisher)
- Bösiger Nick, Twann (bisher)
- Tschantré Larissa, Tüscherz-Alfermée (bisher)

Finanzkommission (Präs.: Bohnenblust Margrit, Twann)

- Zweidler Anne-Käthi, Twann (bisher)

- Sutter Alfred, Twann (bisher)
- Müller Rolf, Twann (bisher)
- Schweizer Thomas, Tüscherz-Alfermée (bisher)

Der Dank des Gemeinderats gilt auch den Mitgliedern vom **Abstimmungs- und Wahlausschuss**.

Gemäss OgR wird der Abstimmungs- und Wahlausschuss vom Gemeinderat jedes Jahr neu bestellt; der/die PräsidentIn für eine Legislatur.

Präsidentin (2024 – 2027)

- Hostettmann Helene, Tüscherz-Alfermée (bisher)

Ausschussmitglieder (2024)

- Feitknecht Marianne, Tüscherz-Alfermée (bisher)
- Wannack Eveline, Twann (bisher)
- Wälti Daniela, Twann (bisher)
- Hadorn Regina, Twann (bisher)

Gemeinderats- und Präsidenten-Wahl 2025



Im Herbst 2025 werden der neue Gemeinderat und ein neues Gemeindepräsidium gewählt werden. Ich werde dann nach 14 Jahren Gemeindepräsidium nicht mehr antreten können – und das ist gut so. Auch Gemeinderatssitze werden frei.

Ich hoffe, dass sich einige unter Ihnen für einen der Sitze zur Verfügung stellen möchten.

Damit Sie sich rechtzeitig ein genaues Bild machen können, was ein solches Amt beinhaltet, biete ich zwei Gesprächsrunden an:

- **Montag, 17. Juni 2024, 19.30 Uhr**
- **Donnerstag, 20. Juni 2024, 19.30 Uhr**

Bitte melden Sie sich bei mir oder der Verwaltung an. Das Gespräch bleibt vertraulich und unverbindlich.

Ich freue mich auf Ihr Interesse.

Margrit Bohnenblust
Gemeindepräsidentin

DIE ARA AM TWANNBACH IST AUF KURS

Der neue Verbandsrat ARA am Twannbach besteht seit dem 1. Januar 2024 aus den folgenden gewählten Mitgliedern:

- Albert Sutter, Twann, Präsident
- Nick Spöcker, Ligerz, Vizepräsident
- René Burri, Twann Mitglied
- Alfred Clenin, Ligerz Mitglied
- Frédéric Racine, Plateau de Diesse, Mitglied
- Raphael Simon- Vermont, Plateau de Diesse, Mitglied

Stand heute sind im Anschlussprojekt der ARA am Twannbach zum SIEL (*Syndicat intercommunal pour l'épuration des eaux du Landeron, de Lignières, La Neuveville et Nods*) in Le Landeron einige Teilabschnitte der Druckleitung bereits realisiert oder werden in nächster Zeit realisiert. Die Planung der restlichen Bauwerke wie Regenbecken und Pumpwerke sind zum grössten Teil abgeschlossen.

- Das Projekthandbuch ist mit den Verantwortlichkeiten vom Verbandsrat genehmigt worden und das Steuerungsprogramm (die Roadmap) ebenfalls.

- Die Projektleitung steht in ständigem Kontakt mit den Verantwortlichen des SIEL, damit bei der Delegiertenversammlung der Mitglieder-Gemeinden des SIEL am 2. Juli 2024 definitiv die Integration des GAaT erfolgen kann.

- Der Verbandsrat ist der Meinung, dass ein Teil der nach dem Anschluss an Le Landeron nicht mehr benötigten ARA am Twannbach zu einer Weiternutzung für eine Wärmege- winnung aus dem See weitergegeben werden sollte.

Sollte die EBL auf das Angebot einsteigen und die Bewilligungen für die Umnutzung erhalten, so könnte die Realisierung sofort nach Anschluss ARA an die SIEL begonnen werden. Gemäss der Roadmap Stand heute wäre das Dezember 2026, Januar 2027.

- Es ist Stand heute vorgesehen, dass ein weiterer Teil der ARA renaturiert und der Bevölkerung zur Verfügung gestellt wird. Diese Planungen sind aber bei weitem noch nicht abgeschlossen und nicht definitiv.

- Ein weiterer wichtiger Punkt, welcher die Projektleitung mit den Gemeinden am Bielersee, Twann-Tüscherz und Ligerz zeitnah angehen muss, ist der Hochwasserschutz. In den Pumpwerken, Regenbecken und auch der Kanalisation sind sogenannte Überläufe

installiert. Sobald sehr grosse Regenmengen entstehen, kann es geschehen, dass dies von den Pumpen und der Anlage nicht mehr geschluckt werden kann und das überschüssige Wasser in den Bielersee überläuft. Die Überlaufberechtigungen sind vom AWA, (Amt für Wasser und Abwasser) genehmigt.

Der Umkehrschluss ist natürlich, wenn der Seespiegel höher ist als die Niveaus der Überläufe, fliesst ungehindert Seewasser in die Kanalisation, was einerseits zur Überlastung der Pumpstationen führt, und andererseits klären wir in der ARA viel sauberes Seewasser, was absolut ineffizient ist.

Dies ist eine der Sorgen der Mitarbeiter der ARA, des Werkhofes, der Feuerwehr und des Zivilschutzes.

Weitere Sorgen der ARA

Wir haben immer mehr Probleme mit Gegenständen, welche nicht in die Kanalisation und in die ARA gehören. Die grössten Sorgen bereiten uns folgende Gegenstände!

- Feuchttüchlein
- Textilien
- Wegwerfwindeln
- Watte und Wattestäbchen
- Grobe Speisereste
- Katzenstreu und Asche



Diese Dinge in der Kanalisation führen zu Verstopfungen und vor allem die Feuchttüchlein blockieren die Pumpen.

- Bratöl und Bratfett führt zu Ablagerungen an den Wänden der Kanalisation und den Pumpwerken. Ablagerungen an den Niveausonden können zu Störungen der Steuerung führen.

- Altöl und Maschinen- und Motorenöl
- Verdünner und Pinselreiniger
- Benzin
- Gifte und Chemikalien
- Medikamente
- Farbstoffe
- Zementwasser

Dies sind Sonderabfälle und sind entsprechend korrekt zu entsorgen.

Der Verbandsrat, die Umwelt und der Klärmeister danken Ihnen recht herzlich dafür, dass Sie die oben aufgeführte Empfehlungen einhalten.

Albert Sutter, René Burri, Roger Grosjean

NEOPHYTEN-BEKÄMPFUNG IN TWANN-TÜSCHERZ

Die Biodiversität der Reblandschaft am Bielersee ist einzigartig. Diese Vielfalt wird durch invasive Neophyten, also gebietsfremde Pflanzen, die sich stark ausbreiten, gefährdet. Die Abteilung Naturförderung des Kantons Bern (ANF) lancierte mit Unterstützung des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) deshalb 2017 das Projekt "Neophyten-Bekämpfung am nördlichen Bielerseeufer".

In den Jahren 2023 und 2024 werden in der Gemeinde Twann-Tüscherz in den Rebflächen die invasiven Neophyten gejätet und die privaten Gärten nach diesen problematischen Pflanzen abgesucht. Nun liegen erste Erkenntnisse aus dem letzten Jahr vor.

Rebberge

Im letzten Sommer wurden die Winzerinnen und Winzer per Brief angefragt, ob sie einen kostenlosen Jät-Einsatz auf ihren Parzellen wünschen. 16 Bewirtschaftende mit über 50 Rebparzellen nahmen das Angebot der Abteilung Naturförderung an. Zwischen dem 12. Oktober und 16. November 2023 wurden die Jät-Arbeiten durch Mitarbeitende der Firma Brunner Eichhof aus Aarberg ausgeführt. Dabei wurde vor allem das Einjährige Berufkraut, aber auch die Kanadische Goldrute ausgegraben. Der Befall war unterschiedlich: 6 Parzellen wiesen einen geringen Befall aus, bei 36 Parzellen lag die Deckung der invasiven Neophyten unter 5 %, bei 9 Parzellen über 5 % und bei einer Parzelle war sie mit einer Deckung von über 25 % besonders gross. Insgesamt wurden drei Mulden à 15 m³ mit Pflanzenmaterial gesammelt. Die Entsorgung führte Ueli Vetsch in seiner Kompostanlage durch. Trotz dem grossen Jät-Einsatz sind diese problematischen Pflanzen immer noch vorhanden. Da beispielsweise die Samen des Einjährigen Berufkrauts über mehrere Jahre im Boden keimfähig bleiben, bildet es trotz mehrmaligem Jäten stets wieder neue Populationen. Die Aufgabe für die Bewirtschaftenden besteht darin, diese Parzellen weiterhin routinemässig zu pflegen, um ein erneutes, starkes Auftreten zu verhindern.



Das Einjährige Berufkraut stammt aus Nordamerika und ähnelt einem grossen, aufgestängelten Gänseblümchen. In den Rebbergen wächst es stellenweise dominant. Bild: zvg

Neophyten-Bekämpfungstag

Kommenden August wird unter Anleitung des Werkhofs und Herrn Beat Fischer ein Neophyten-Bekämpfungstag durchgeführt. Wir hoffen, Sie sind dabei? Konkrete Informationen zu diesem Anlass folgen.

Gärten

Im September 2023 erfolgte eine Erhebung der invasiven Neophyten in den Privatgärten von Twann bis Wingreis plus Gaicht und Twannberg. Die Bevölkerung wurde mit einem Brief von der Gemeinde vorgängig informiert. Falls jemand keine Überprüfung wünschte, wurde dies berücksichtigt. Kosten entstehen für die Gartenbesitzerinnen und Gartenbesitzer keine,

eine Entfernung ist freiwillig. Insgesamt wurden im letzten Jahr 234 Gärten begutachtet. Fast die Hälfte der Privatgärten sind frei von invasiven Neophyten. Das Einjährige Berufkraut, die Kanadische Goldrute und der Kirschlorbeer wurden am häufigsten gefunden. Die wichtigsten Empfehlungen lauten:

- Keine invasiven Neophyten anpflanzen
- Einjähriges Berufkraut: Pflanzen ausgraben
- Goldrute: Fruchtstand abschneiden oder Pflanze ausgraben
- Kirschlorbeer: Pflanze nach der Blühperiode zurückschneiden, um das Fruchten zu verhindern, oder die Pflanze ausgraben
- Sommerflieder: Fruchtstand abschneiden oder die Pflanze ausgraben

Weiteres Vorgehen

Die Arbeiten in den Rebparzellen werden im Herbst 2024 abgeschlossen. Interessierte Winzerinnen und Winzer, die eine kostenlose Entfernung der invasiven Neophyten wünschen, können sich direkt bei mir melden. Die Erhebung der Gärten wird im Spätsommer weitergeführt und betrifft die Ortsteile Wingreis, Tüscherz und Alfermée. Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage der Gemeinde. Bei Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Beat Fischer; Projektleiter, Büro für Angewandte Biologie, Bern - fischair@bluewin.ch

VERSCHIEDENES

Büchertipps aus der Dorfbibliothek im Engel Haus



Öffnungszeiten:
Montag: 17.30 – 19.00 Uhr
Mittwoch: 10.30 – 11.30 Uhr
Geschlossen während der
Schulferien

Frau Komachi empfiehlt ein Buch (Aoyama, Michiko)

(ms) Wonach suchen Sie?" Diese Frage stellt Sayuri Komachi allen Besuchern in ihrer kleinen Gemeindebibliothek in Tokio. Und sie meint die Frage durchaus im übertragenen Sinne. Denn die weise Bibliothekarin spürt genau, wonach die Menschen im Leben suchen: von der rastlosen Verkäuferin, die mit ihrem Job hadert, dem schüchternen Buchhalter, der davon träumt, ein Antiquitätengeschäft zu eröffnen, oder der frischgebackenen Mutter, die sich zwischen Beruf und Familie aufreibt... Sie alle befinden sich in einer Sackgasse. Und alle führt es früher oder später zu Frau Komachi in die Bibliothek. Ihre überraschenden Buchempfehlungen haben ungeahnte Folgen.

Fünf Geschichten, fünf Schicksale - von persönlichen Umwegen, mutigen Entscheidungen und der heilenden Kraft der Bücher.

Aspergers Schüler (Baldini, Laura)

Wien, 1926: Erich ist acht Jahre alt, als er in die Uniklinik zu Dr. Hans Asperger kommt. Erich sieht die Welt nicht wie andere Kinder. Er kann hochkomplexe mathematische Probleme lösen, aber es fällt ihm schwer, seine Gefühle zu zeigen. Nach schrecklichen Jahren in einer Pflegefamilie wird er hier ganz anders behandelt. Man hört ihm zu, man versteht ihn. Die Krankenschwester Viktorine schließt Aspergers kleinen Schüler ganz besonders ins Herz. Für sie bricht eine Welt zusammen, als die bahnbrechende Arbeit ihrer Abteilung vom NS-Regime vereinnahmt wird. Während Asperger sich mit den neuen Machthabern arrangiert, ist Viktorine entsetzt, als sie erfährt, was an der Klinik am Spiegelgrund vor sich geht. Für Erich wird es lebensgefährlich.

Gelungene Sanierung Sportanlage Burg



(rs) 2023 wurde auf der Burg die Sportanlage saniert. Die Infrastruktur wurde für die Schule, den Turnverein und

seine Riegen deutlich verbessert. Der Turnverein wurde von Anfang an in das Projekt involviert. Wir möchten an dieser Stelle den Behörden und seitens TV Maurice Scholer danken, für die geleistete Arbeit, die gut funktionierende Kommunikation und die gelungene Umsetzung.



Blick auf die sanierte Sportanlage.

Bilder: zvg

Der Turnverein Twann zählt knapp 200 Mitglieder, davon 50 in der Jugi. Neue Mitglieder sind uns herzlich willkommen.

Turnverein Twann www.tvtwann.ch

Orange in der Schlucht

(rw) Die Twannbachschlucht lädt ein zu einer abwechslungsreichen Wanderung durch eine eindrucksvolle Landschaft, die von Wasser, Felsen und Pflanzen geprägt ist. Im Frühling ist die Schlucht besonders reizvoll, wenn die Natur erwacht und die Temperaturen noch angenehm kühl sind. Auch im heissen Sommer bietet die Schlucht einen schattigen und kühlen Rückzugsort. Damit wir aber diese Erholungs- und Wanderungsoase im Sommer jeweils gefahrlos nutzen können, muss die Schlucht immer zu Beginn des Frühlings instand gestellt werden. Der laufende Unterhalt wird durch das Werkhofteam von Twann-Tüscherz gemacht. Dieses Jahr wird das Werkhofteam durch die orangenen Zivilschützerinnen und Zivilschützer von "Zivilschutz Biel/Bienne Regio" im Rahmen eines Wiederholungskurses unterstützt. Dabei werden Treppenstufen repariert oder ersetzt, Wege freigeholt, Handläufe geflickt, Wasserbecken gereinigt, Mauerkronen repariert. Das ist auch körperlich eine anspruchsvolle Arbeit, muss doch das gesamte Material wie Zementsäcke, Sand, Steine, Werkzeug etc. zu den jeweiligen Baustellen getragen werden. Nach umfangreichen Holz- und Felsicherungsarbeiten und der darauffolgenden Inspektion durch einen Geologen der Firma "Geotest", kann der Gemeinde-Wanderweg durch die Twannbachschlucht wieder frei gegeben werden.



Twannbachschlucht, März 2024: Zivilschützerinnen und Zivilschützer im Einsatz.

Bild: Ruedi Wild

Wir danken allen Beteiligten, dem Werkhofteam Twann-Tüscherz, dem Zivilschutz Biel/Bienne Regio, den Wald- und Felsarbeitern, dass wir wieder gefahrlos durch unsere Schlucht wandern können.

Der Schluchtweg hinauf bietet mehr Landschafts- und Panoramansicht als die Schlucht hinunterzuwandern, wo man immer auf den Weg aufpassen muss.

Die Benutzung kostet für Erwachsene 2 Fr., für Kinder 1 Fr. zu Gunsten der teuren Schluchtunterhaltsarbeiten. Für Einwohner von Twann-Tüscherz und Ligerz ist der Besuch der Schlucht gratis.

Erzähl-Küche im Engel Haus

Erzählen tut gut! Nicht nur Seniorinnen und Senioren müssen viel erzählen können. Auch Kinder und jüngere Menschen brauchen es. Doch damit wir immer wieder neue Geschichten und Anekdoten hören, wählen wir jeweils vorher gemeinsam ein Thema aus. Das können Episoden aus der Dorfgeschichte sein, oder

Ferien- und Reiseerlebnisse, Filme, Konzerte und sonstige aktuelle Ereignisse – und sogar Ideen und Visionen für die Zukunft lassen sich erzählen. Die Erzähl-Küche wird so eine Stunde lang unter ein Thema gestellt und moderiert. Alle, die dabei sind, hören zu. Nach einer knappen Stunde dürfen alle wieder frei drauflos schwatzen und ein Glas Wein, Tee oder Kaffee und Kuchen geniessen.

Die Erzähl-Küche im Engel Haus Twann folgt den Spielregeln des Netzwerk Erzählcafés. Mehr Infos sind zu finden unter www.netzwerk-erzaehlcafe.ch

Die moderierte Erzähl-Küche findet jeweils am ersten und letzten Montag eines Monats ab 16.30 Uhr statt. Auch an den übrigen Montagen ist die Küche als Treffpunkt ab 16.00 Uhr offen. Es hat Getränke und etwas zum Knabbern. Ein Kässeli nimmt gerne eine kleine Spende entgegen.

Am späteren Montagnachmittag ist zudem die Dorfbibliothek geöffnet und Dutzende brandaktuelle Romane und Krimis warten darauf, ausgeliehen und verschlungen zu werden.

Grund genug also, für grosse und kleine Seebützen am Montag ab 16 Uhr im Engel Haus Twann vorbeizukommen.

Anne-Käthi Zweidler
Moderatorin Erzählcafé

Mitteilung SBB

5. Mai 2024: Wiedereröffnung des Bahnhofs Twann.

(mt) Gute Neuigkeiten! Ab Sonntag, 5. Mai 2024 halten die Regionalzüge der Linie Neuchâtel–Biel wieder im Bahnhof Twann. Somit wird Twann wieder regelmässig, schnell und bequem mit dem Zug bedient.

Richtung Biel:

Ein Zug pro Stunde zur Minute XX.59. Zusatzzüge in der Hauptverkehrszeit zur Minute XX.28, wodurch sich ein Halbstundentakt ergibt. Fahrzeit nach Biel: 8 Minuten.

Richtung Neuchâtel:

Ein Zug pro Stunde zur Minute XX.58. Zusatzzüge in der Hauptverkehrszeit zur Minute XX.30, wodurch sich ein Halbstundentakt ergibt. Fahrzeit nach Neuchâtel: 23 Minuten.

Die Ersatzbusse, die seit dem 26. Juni 2023 zwischen den Bahnhöfen Twann und Tüscherz eingesetzt werden, verkehren am Samstag, 4. Mai 2024 zum letzten Mal.

Der Online-Fahrplan auf SBB.ch und in der App SBB Mobile wurde mit den Fahrplänen ab Sonntag, 5. Mai 2024 aktualisiert.

Mehr Komfort im Bahnhof Twann.

Bis im Mai durchläuft der Bahnhof Twann einen Grossumbau mit sichtbaren Änderungen: eine brandneue, grosszügige Unterführung, längere, breitere und vor allem höhere Perrons, die einen niveaugleichen Zugang zu den Zügen ermöglichen, neue Perrondächer, die vor dem Wetter schützen, und neue Rampen für den Zugang zu den Perrons.

Zwar wird mit dieser Wiedereröffnung ein wichtiger Meilenstein erreicht, doch die Arbeiten am Bahnhof Twann sind noch nicht komplett zu Ende. In den nächsten Monaten finden Abschlussarbeiten statt: WC, Veloparkplätze und Aussengestaltung rund um den Bahnhof.

Ausserdem wird noch die neue nördliche Zugangsrampe zur Unterführung gebaut. Um die archäologischen Schichten im Untergrund zu erhalten, insbesondere die Pfahlbauten, die auf der UNESCO-Liste des Weltkulturerbes stehen, wird das Bahnhofgebäude teilweise abgerissen und das Kellergeschoss genutzt. Diese Arbeiten sind erst möglich, wenn der Ligerztunnel in Betrieb steht, voraussichtlich 2029.

In der Zwischenzeit müssen Personen mit eingeschränkter Mobilität und Reisende mit Kinderwagen oder Koffern die Strassenunterführung östlich des Bahnhofs benützen, um zu den Zügen Richtung Neuchâtel zu gelangen, die auf dem seeseitigen Gleis 3 abfahren werden.

Alle Informationen zum Projekt finden Sie unter www.sbb.ch/ligerztunnel.

Mitteilung ASTRA

Tempo anpassen – Abstand halten



Bild: zvg

(mt) Die Sanierungsarbeiten an der A5 gehen in die letzte Runde. In den kommenden Monaten werden unter anderem zwischen Twann und Tüscherz Strassenbeläge erneuert sowie Strassenabwasser-Behandlungsanlagen gebaut. Zwischen Tüscherz und Schlössli werden die Brücken und Viadukte saniert und verstärkt. Das gleiche gilt für die bergseitigen Stützmauern in diesem Bereich. Diese Arbeiten haben erneut Einfluss auf die Velofahrenden, insbesondere zwischen Tüscherz und Schössli. Darum verbleiben bis im Herbst 2024 die "Schnellen" auf der A5 und die "Gemütlichen" nutzen den Strandweg.

Das heisst, der Transit- und Pendlerverkehr, die Motorradfahrenden und sportlichen Velofahrenden teilen sich den Strassenraum auf der A5. Wer eher gemütlich unterwegs ist, nutzt die Freizeitfahrradroute auf dem Strandweg. Wie im Vorjahr werden die beiden Verkehrsführungen durch eine entsprechende Beschilderung in gelb und blau gekennzeichnet. Und weiterhin gilt es, mit Rücksicht und Toleranz unterwegs zu sein, Tempo anzupassen und Abstand zu halten.

Bereits heute kann die A5 zwischen Twann und Tüscherz wie gewohnt befahren werden und ab Herbst 2024 heisst es dann auch auf dem letzten Abschnitt Freie Fahrt!

Besten Dank für das Verständnis.

ATTRAKTIVE ORTE: WINGREIS

Von Steg zu Steg

Bequem und gemütlich erreicht der Gast Wingreis mit einem Kursschiff der BSG von den verschiedensten Stationen am See. Sehr schön ist der Weg von Biel via Pavillon nach Alfermée und Tüscherz, durch den Rebenweg bis oberhalb Wingreis. Unterwegs geniesst der Wanderer die wunderbare Aussicht auf die Landschaft, den See und die Alpen. In Wingreis kann er entscheiden, ob er im Restaurant Engelberg einkehren will www.restaurant-englberg.ch (sehr zu empfehlen), sich mit einem Bad bei der Engelbergmatte

(Grillstelle) erfrischen oder einfach an der Sonne ausruhen möchte. Die Kinder können sich dabei auf dem Spielplatz vergnügen. Kürzer und ohne Anstrengung lässt sich Wingreis



Luftaufnahme von Wingreis.

auch auf dem Strandweg von Twann oder Tüscherz her erreichen. Vielleicht hat der Gast bei der Wanderung durch die Reben Lust auf ein Gläschen Wein bekommen? Ob Liebhaber oder versierter Kenner, er kann aus drei Weinbauern auswählen:

- Hans Ineichen www.engelsgruss.ch
- Sabine und Andreas Krebs-Steiner www.krebs-steiner.ch
- Christoph Hügli-Trummer Weinbau
032 315 23 72

Vor dem Besuch empfiehlt sich eine Kontaktaufnahme mit dem Winzer.

Rebhaus Wingreis

Die Anfänge des Rebhauses dürften bis ins Jahr 1587 auf den einstigen Schultheiss von Bern, Hans Rudolf Sager, zurückgehen. Das Gut vererbte sich in Laufe der Jahre durch verschiedenste Familien. Die letzten Besitzer, Familie Thormann, traten es 1972 an den Staat Bern ab. Glücklicherweise fiel die Liegenschaft nicht dem Verkehr zum Opfer. Heute stehen die Räume für Ausstellungen und Anlässe zur Verfügung. Der schöne Rebhauskeller steht das ganze Jahr für Events zur Verfügung. Im Winter liegt der verführerische Duft der Treberwurst bereits beim Apéro in der Luft.

Kontakt: Regina Hadorn 079 825 36 03
reginahadorn@bluewin.ch

Hoher Besuch

Am 31. August 1960 kehrte das thailändische Königspaar Bhumibol im Restaurant Engelberg ein. Beim seinerzeitigen Bahnübergang Wingreis bediente Frau Rosa Stämpfli-Clélin die Barriere im Wärterhäuschen, welches im Volksmund "Grüchthüsi" genannt wurde. Wie sich nun der Tross mit dem Königspaar näherte, schliesst Frau Stämpfli frühzeitig die Barriere und der Konvoi musste so die Durchfahrt des Zuges abwarten. Frau Stämpfli genoss die Macht über die Gäste und meinte später trocken: "Aui müesse äm Chünig von Thailand pariere, aber bi mir het ou är müesse warte!"

Otto Krebs, Winzer, Lokalhistoriker, Bähler, Politiker und ehemaliger SP-Grossratspräsident (1989/1990), Gürlet Hans (Jeep-Housi), Winzer und gewesener Fw-Kdt,

Gürlet Ernst (Gügüs) sowie der Lehrer Emil Saurer, sind verstorbene Persönlichkeiten, welche in Wingreis gelebt haben.

Im Juni 2018 wurde das neuste BSG-Schiff durch die Taufpatin, Regierungsrätin Barbara Egger-Jenzer, auf den Namen "Engelberg" getauft. Die Feier wurde begleitet von Abt Christian Meyer und Pater Patrick Ledergerber aus Engelberg/OW. Deren Benediktinerkloster war von 1235 bis 1433 Eigentümer eines Rebgruts in Engelberg und konnte kürzlich wieder einen Teil des ehemaligen Besitzes erwerben.

Leider hat sich durch den Bau der N5 und der Bahnlinie das Ortsbild von Wingreis negativ verändert. Nun soll noch ein grosser Installationsplatz, geplant für die Verlängerung des Strassentunnels, vor den Toren Wingreis entstehen. Welche Auswirkungen und Folgen werden den Bewohnern von Wingreis durch diesen zugemutet?
Ronald Wüthrich

Attraktive Orte - Serie

(bd) Der vorliegende Beitrag zu Wingreis ist Teil einer Serie zu den Ortsteilen und Sehenswürdigkeiten in unserer Gemeinde. Bisher erschienen sind Beiträge zu Gaicht (Info Nr. 1/2020), Alfermée (Nr. 2/2020) Wingreis (Nr. 1/2021) Tüscherz (Nr. 2/2021), Kleintwann (Nr. 1/2022), "Ruusu" und "Schlössli" (Nr. 2/2022); St. Petersinsel (Info Nr. 1/2023); Twannberg (Nr. 2/2023).

AUS DER VERWALTUNG

Energie- und Klima-Talks des Kantons Bern

Fernwärme als Lösung
für die Ersatzpflicht
Elektroheizung
bis 2032

Jetzt anmelden!



24. April 2024 , 17:30
Rebhalle, Twann

Angebot

Während der Bade-Saison 2024 sucht die
Gemeinde Twann-Tüscherz ein/e

PächterIn für Bistro-Kiosk

Ort: Strandbad Rosteles, Twann.

Unsere Erwartungen:

- Zuverlässiger Schönwetterbetrieb ab Mitte
Mai bis 15. September, von 11.30 – 18.00
Uhr (7-Tage-Betrieb)
- Gute Beherrschung der deutschen Sprache;
Französisch von Vorteil
- Selbständiger Einkauf und Organisation
- Wirtepatent von Vorteil

Wir bieten:

- Kiosk mit einfacher Infrastruktur
- Günstigen Pachtzins
- Unterstützung durch Bademeister

Kontakt/Bewerbung: Wenden Sie sich an
unseren Bademeister Nik Aeschlimann:
nik.aeschlimann@twann-tuescherz.ch

Betriebsbewilligung Gastgewerbe

(vw) Gesuche um gastgewerbliche Einzelbe-
willigungen müssen gemäss Regierungs-
statthalteramt ab 2024 unbedingt mit den
korrekten aktuellen Formularen eingereicht
werden. Die Gesuchsunterlagen finden Sie
unter Betriebsbewilligung-Gastgewerbe,
Bern. Die Gesuche müssen spätestens 30
Tage vor dem Anlass bei der Gemeindever-
waltung abgegeben werden. Falsch und zu
spät eingereichte Formulare werden nicht
mehr bewilligt.

Wir gratulieren!

(vw) Seit Jahren werden die Jubilarinnen und
Jubilar von Mitgliedern der Kommission für
Gesellschaftsfragen oder des Gemeinderats
zum 85. Geburtstag besucht und beschenkt,
ab dem 90. Geburtstag jährlich.

Die Jubilarinnen und Jubilar werden jeweils
auch im Info-Blatt gewürdigt. *



Oktober 2023 bis April 2024

85-jährige:

Tschanz Marlis	11.10.1938
Hohl Rolf	25.10.1938
Kuster Hans Peter	19.11.1938
Müller Therese	16.12.1938
Sulzmann Karl	09.03.1939
Hirt Hans	06.04.1939

91-jährige:

Meier Verena	04.03.1933
Gerster Marie	18.03.1933

92-jährige:

König Paula	08.01.1932
Engel Ruth	07.02.1932

93-jährige:

Mürset Elsbeth	27.12.1930
Mürset Klara	04.01.1931
Krebs Verena	22.01.1931

94-jährige:

König Fritz	30.10.1929
-------------	------------

95-jährige:

Peter Iréne	26.11.1928
Strahm Elsbeth	20.01.1929

96-jährige:

Fiechter Elsbeth	28.02.1928
------------------	------------

*Die Würdigung im Info-Blatt erfolgt nur mit ausdrückli-
cher Zustimmung

SCHATZKAMMER ARCHIV

In Twann-Tüscherz gab es über Jahrzehnte Menschen, die überzeugt waren, dass Archive Lehrmeister der Geschichte sind und diese stetig äufneten. Einer von ihnen: Gerhard Engel. Jetzt brachte er die letzten Kisten mit Geschichten ins Gemeindehaus.

Eigentlich war Gerhard Engel (*1942) Konstruktionsschlosser, doch schon in der Schule sei Geschichte sein Lieblingsfach gewesen, sagt er. Als er 1998 pensioniert wurde, war klar was künftig im Mittelpunkt seines Lebens stehen sollte: Die Vergangenheit in die Gegenwart holen. Wie viele begann er mit der Familiengeschichte, der Urgrossmutter Linda Engel und seinem Vater, der als Verdingkind in Twann aufwuchs usw.

Doch er staunte oft was Gemeindeschreiber Hermann Fiechter (1925-2017) alles wusste und im Archivraum auf der Burg ablegte.¹ Und so begann auch er zu sammeln, was er hier und dort an Wissens-wertem entdeckte – in Zeitungen, Schriften, an Brocantes. Mit seiner kleinen Taschenkamera wurde gleichsam zum "Reporter" an den Anlässen im Dorf. Zuhause notierte er, was er gehört und gesehen hatte. Seine Frau Margrith, die immer gerne schrieb, formte seine Notizen in Sätze und so entstanden immer neue Kapitel, die kontinuierlich ergänzt wurden. Sukzessive wurde er zum Mitarbeiter des Twanner Archivs, das vermutlich eines der interessantesten weit herum ist. Nach dem Tod von Herman Fiechter führte er es zusammen mit Roland Wüthrich (Wingreis) weiter. Es entspricht nicht heutigen Standards, aber es ist eine riesengrosse Schatzkammer

Ich hatte Gelegenheit, die beiden letzten Schachteln mit bis vor kurzem nachgeführten Ordnern zu verschiedenen Kapiteln einzusehen. Gefallen hat mir die Geschichte des Hotels Bären. Wieso habe ich früher nie gedacht, dass die Bärenländti ihren Namen von der sich im 18./19. Jahrhundert im ersten Stock der westseitigen Häuserzeile befindlichen Wirtschaft hat! Erst nach dem Bau der Strasse durch Twann wurde der Bären am heutigen Standort errichtet (1940). Otto Krebs – Dorfhistoriker und SP-Grossrat – hat die Historie aufgeschrieben und via Gerhard Engel ist sie nun im Archiv greifbar.²

Köstlich wie immer auch Menschliches aufscheint; z.B. warum die Bärenwirtin Rosa Hubler dem Holzschnitzer Adolf Mürset (1916-1968) erlaubte, vor dem Bären einen Kiosk zu betreiben – die von der Bäckerei vis-à-vis sollten nicht meinen.... Wie auch immer, für Adolf Mürset und seine Frau lief es gut.



Reich ist der Ordner "Petersinsel"; als frühes Ausflugsziel wurde die Rousseau-Insel auf unzähligen Postkarten verewigt – male-rischen, romantischen ebenso wie solchen, die heute Dokumentarwert haben, da sich daran gesellschaftliche, bauliche und

landschaftliche Veränderungen ablesen lassen. So gibt es z.B. eine Postkarte nach einer Zeichnung aus den 1960er-Jahren, die den Hof als sonntäglichen Ausflugsort mit Musik und Tanz im 19. Jh. zeigt.³ Es gibt aber auch Postkarten, die das sog. Rousseau-Zimmer in fürchterlichem Zustand zeigen! Gerhard und Margrith Engel haben auf vielen Brocantes und Flohmärkten danach gesucht.

Erst seit dem Hinweis in Gerhard Engels Ordner weiss ich, dass der von Efeu überwucherte Nussbaum im Bärenrank 1928 aus Anlass der Geburt des Bärenwirtssohnes Heinz Hubler gesetzt wurde.⁴

Um die Vielfalt der Themen aufzuzeigen, seien hier einige kunterbunt aufgelistet:

Die Wasseruntersuchung von 1938, die dem Bären (mit eigener Quelle) sauberes Wasser attestierte, der Gemeinde Twann aber nicht! – die Geschichte der Brandstifterin von Madretsch (1829), die ursprünglich eine Twannerin war – das Gefecht im "Rusel" beim Einmarsch der Franzosen 1798, bei welchem der junge Daniel Lehnen fiel – die Geschichte der Twanner "Gewichthebesteine", von denen der schwerere, jener mit 46.9 kg, lange verschollen war, von Gerhard Engel aber schliesslich im Geräteraum der Burg gefunden wurde – eine Erinnerung an Kupferschmied Emil Scholer – eine Übersicht über die Velohandlungen in Twann und die Tankstelle vor der Ilge und vieles mehr.



Für mich Neuland waren die alten Fotos vom einstigen Steinbruch, den die Burgergemeinde im Gebiet der Burg betrieb und mit einer Transportbahn hinunter zum See führte. Entstanden war sie im Kontext der 2. Juragewässer-Korrektion, als am Seeufer neue Mauern gebaut werden mussten.

In den letzten Jahren war Gerhard Engel unglaublich fleissig. Er sammelte und fotografierte nun nicht mehr nur, sondern er schrieb auf, an was er sich aus seinem langen Leben in Twann erinnerte. Das zu beschreiben, bräuchte einen eigenen Text. Warum Schweizerdeutsch, habe ich ihn gefragt. "Wells mer ringer geit", sagt er. Margrith Engel hat hier nicht korrigierend eingegriffen, sondern getreulich alles in Bärndütsch schriftlich festgehalten.

Annelise Zwez

¹ In Tüscherz unterhielt Fred Perrinjaquet ein ähnliches Archiv. Nach der Fusion von Twann und Tüscherz wurden sie zusammengelegt.

² Die Geschichte ist auch auf der Webseite des "Bären" zu finden.

³ Der Ur-, Ur-Grossvater der Schreibenden, Inselschaffner Wilhelm Irlet, hat um 1842 das erste Klavier hiezu gekauft.

⁴ Dass man zur Geburt eines Kindes einen Baum pflanzte, war damals in vielen Familien Tradition.